

Bildung braucht Berechenbarkeit

Thesen für Menschen und Märkte

Seit über 20 Jahren ist uns allen klar: Unsere ehemals vorbildliche Bildungslandschaft befindet sich in der Kritik. Dabei war sich unsere Gesellschaft im Grunde immer einig:

- Persönlich und fachlich gebildete Menschen sind für Demokratie und Gesellschaft unverzichtbar. Bildung ist ein Wert an sich und erschöpft sich nicht in Ausbildung.
- Jeder Mensch besitzt individuelle Stärken und Fähigkeiten. Nur wer sie entwickeln kann, wird sein Potential für sich und die Gesellschaft entwickeln. Wir brauchen individuell zugeschnittene Bildungschancen für alle – unabhängig von der sozialen Herkunft.
- Bildung und Anstrengungsbereitschaft sind Baden-Württembergs einzige Rohstoffe. Bildung kann nur dann breiten Wohlstand sichern, wenn die geschaffenen Qualifikationen zu den Anforderungen des zukünftigen Arbeitsmarkts passen.

Ideologische Grabenkämpfe und bürokratisches Flickwerk haben den Blick für unsere Ziele und geeignete Wege dorthin verstellt. Wir leiden an vielen Stellen:

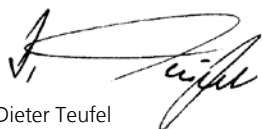
- Unsere Bildungslandschaft ist zu einem Babylon geworden. Niemand hat mehr den Überblick über Schultypen, Abschlüsse, Titel und Bildungswege – weder in der Sekundarstufe noch im Studium.
- Die Inflation bei Titeln, Abschlüssen und Notengebung haben zu einer gleichzeitigen Entwertung von dualer Ausbildung und Studium geführt. Vieles wird heute studiert, was man früher einfach gelernt hat.
- Die Über-Akademisierung hat stellenweise zu einem Mangel an Menschen geführt, die mit Hirn und Hand arbeiten können. Es sind aber genau diese Menschen, die in der Wirtschaft im ländlich geprägten Flächenland Baden-Württemberg für Arbeitsplätze und Zusammenhalt sorgen.

Die Unterzeichner fordern die Politik parteienübergreifend auf, gemeinsam ein langfristiges Konzept zu entwickeln, um Hickhack und Flickwerk dauerhaft zu beenden. Wesentliche Elemente müssen sein:

- Ein differenziertes, transparentes, durchlässiges und anpassungsfähiges Bildungssystem aus einem Guss mit einer breit getragenen klaren Vision, die über Jahrzehnte Bestand hat. Bildung braucht Berechenbarkeit und Denken in Generationen, sonst bleiben wir im umkämpften Dauerprovisorium stecken.
- Eine klar konzipierte und verständlich kommunizierte Arbeitsteilung zwischen den Schul- und Hochschultypen. Wenn alle Schulen zum Gymnasium werden wollen und alle Hochschulen zur Universität, verlieren wir an Breite und Tiefe und geraten in eine praxisferne gesellschaftliche Schiefelage.
- Ein gleichzeitiges Bekenntnis zu Leistung und Inklusion. Wir brauchen alle und jeden, aber wir müssen auch Spitzenleistung ermöglichen. Als Land können wir nur Spitze bleiben, wenn wir in unserem Bildungssystem die Begabtesten identifizieren und passend weiterentwickeln. Gleiche Startchancen für alle, im Bewusstsein, dass nicht alle die gleichen Ergebnisse erzielen können.
- Bildung muss Staatsaufgabe bleiben, aber die föderalistische Kleinstaaterei im Bildungswesen muss weg. Die staatlichen Anbieter in unserem Bildungssystem müssen attraktiver und wettbewerbsfähiger werden, sonst verliert der staatliche Auftrag seine Legitimation. Bildung muss bezahlbar bleiben, sonst fehlen uns Talente und wir behindern sozialen Aufstieg.



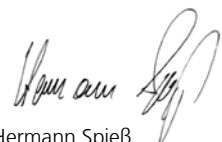
Klaus Endress
Präsident
wwib



Dieter Teufel
Präsident
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg



Dr. Steffen Auer
Präsident
IHK Südlicher Oberrhein



Hermann Spieß
1. Bevollmächtigter
IG Metall Freiburg und Lörrach